

Wie soll das Miteinander in Graz gefördert werden?

Termin: Freitag, 26. Juni 2020, 14:00 Uhr

Ort: FGM, Schönaugasse 8a, 8010 Graz

1. Start und Vorstellung

- **Begrüßung** durch die Moderator*innen
- Vorstellung des **Programms** (siehe links) und die **Klärung der Stellung** des Bürger*innen-Rats im Konvent (vgl. www.konvente.at/graz)
- **Rollenklärung**: TN als Bürger*innen mit Verantwortung für das Allgemeinwohl in Graz; Moderatoren als inhaltlich neutrale Gastgeber
- **Bürger*innen-Rat** => Ergebnisse werden online abgestimmt und dann an Politik, Verwaltung und Medien kommuniziert
- **Kennenlernen**: TN nennen Namen und Zugang zum Thema → Aufstellung im Raum von 0 („nicht betroffen“) bis 10 („stark betroffen“)
- Klärung der **Regeln** als gemeinsame Basis

2. Klärung der Fragestellung und der Fakten

Gemeinsame **Analyse der Fragestellung** als Rahmen für die Antwort-Vorschläge

Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses für die einzelnen Teile der Frage => Was gehört dazu? Was gehört nicht dazu?

Sichtbarmachung der Fakten aus der Auftaktveranstaltung mit:

- Sandra Schimmler (Sozialamt der Stadt Graz)
- Michael Wrentschur (Uni Graz, InterACT, Armutsnetzwerk)
- Gerhard Hofbauer (Caritas Steiermark)



3. Prüfung der Entwürfe für Antwort-Vorschläge

Prüfung, ob die online eingebrachten Entwürfe die Fragestellung beantworten:

1. Vorstellung der Antwort-Vorschläge, die über die Webplattform www.konvente.at/graz eingebracht wurden
2. Abstimmung darüber, ob diese die Fragestellung beantworten

Antwort-Vorschläge (sortiert aufsteigend nach Widerstand)	Ergebnis
<p>Eine Plattform fürs In-Kontakt-treten Die Verbreitung der bestehenden Plattform "Frag nebenan" ist eine gute Möglichkeit, um sich in der Nachbarschaft oder zu Themen mit vielen Menschen in Verbindung zu setzen. Vor allem um in praktischen Dinge des Alltags Unterstützung zu finden, aber auch für ein neues Lebensgefühl wenn man die Nachbarschaft besser kenn.</p>	<p>wird weiter diskutiert</p>
<p>Groß-Demonstration und Solidaritäts-Fest Die Bürger sollen auf einer Demonstration und gleichzeitigem Fest ohne Konsumzwang zusammenkommen. Alle Themen sollen vertreten sein: Klimaschutz, Soziales, Luftverschmutzung, Verkehr, ... Gleichzeitig sollen die Helden der Krise gefeiert werden: Handelsangestellte, Lieferanten, Pflegekräfte, Betreuer, Zusteller, Postboten, ... Es ist wichtig, unmittelbar nach den Ausgangsbeschränkungen in der Öffentlichkeit Präsenz zu zeigen. Wir sind noch da, die Stadt gehört uns, wir haben Forderungen!</p>	<p>wird weiter diskutiert</p>
<p>Community resilience fördern Resiliente Systeme können Krisen - wie aktuell mit dem Corona-Virus und den sozio-ökonomischen Folgen - besser bewältigen und den Neuaufbau danach einfacher gestalten. Die Suche nach gemeinsamen Lösungen für bevorstehende gesellschaftliche Herausforderungen kann Menschen zusammenbringen. Nicht alles lässt sich auf lokaler Ebene lösen, aber auf der Ebene von Grazer Bezirken oder Wohnvierteln können lose Gruppen zusammenfinden und sich Expertise aneignen, um tragbare Strukturen zu entwickeln.</p>	<p>wird nicht weiter diskutiert (zu unklar, tw. in anderen Vorschlägen enthalten)</p>
<p>Stadtteil-, Nachbarschafts- und Siedlungszentren in jedem Bezirk. Menschen brauchen einen Ort, wo sie in Wohnungsnähe auch Gemeinschaft leben können. Es braucht Räumlichkeiten um sich zu treffen, seine Freizeit zu gestalten, einem Hobby nachzugehen, Informationen zu erhalten, gemeinsam Geräte zu nutzen, etwas zu lernen, zu feiern. Und das zu leistbaren Preisen! Da der organisatorische Aufwand immer größer wird, braucht es angestellte Personen in manchen Siedlungen bezahlte Stellen für dauerhafte soziale Anbindung.</p>	<p>wird weiter diskutiert</p>
<p>Haus der Zivilgesellschaft Vereine, Selbsthilfe, NGO's und NPO's brauchen Räumlichkeiten in der Innenstadt oder Innenstadtnähe – als Büro, für Lager, Vereinstreffen und Veranstaltungsräume im Erdgeschoß, verschiedener Größe mit Technik. Die Stadt soll diese Räumlichkeiten in einem Haus vereinen, die von den Vereinen</p>	<p>wird weiter diskutiert</p>

fallweise und über kurze Zeiträume ohne Bürokratieaufwand genutzt werden können. Es wäre auch ein Aushängeschild für eine Stadt wie Graz z.B in der Annenstraße stehen sehr viele Geschäfte leer.

4. Gemeinsame Entwicklung der endgültigen Antwort-Vorschläge

Eine Plattform fürs In-Kontakt-treten

Die Verbreitung ~~der bestehende~~ einer Plattform wie "Frag nebenan" ist eine gute Möglichkeit, um sich in der Nachbarschaft oder zu Themen mit vielen Menschen in Verbindung zu setzen. Vor allem um in praktischen Dinge des Alltags Unterstützung zu finden, aber auch für ein neues Lebensgefühl, wenn man die Nachbarschaft besser kennt (z.B. Sharing von Gegenständen, gemeinsame Feste, Suche nach Gleichgesinnten).

Groß-Demonstration und Solidaritäts-Fest

Die Bürger*innen sollen auf einer Demonstration und gleichzeitigem Fest ohne Konsumzwang zusammenkommen. Alle Themen sollen vertreten sein: Klimaschutz, Soziales, Luftverschmutzung, Verkehr, ... Gleichzeitig sollen die Helden der Krise gefeiert werden: Handelsangestellte, Lieferant*innen, Pflegekräfte, Betreuer*innen, Zusteller*innen, Postboten, ... Es ist wichtig, unmittelbar nach den Ausgangsbeschränkungen in der Öffentlichkeit Präsenz zu zeigen. Wir sind noch da, die Stadt gehört uns, wir haben Forderungen!

Stadtteil-, Nachbarschafts- und Siedlungszentren in jedem Bezirk

Menschen brauchen einen Ort, wo sie in Wohnungsnähe auch Gemeinschaft leben können. Es braucht Räumlichkeiten um sich zu treffen, seine Freizeit zu gestalten, einem Hobby nachzugehen, Informationen zu erhalten, gemeinsam Geräte zu nutzen, etwas zu lernen, zu feiern. Und das zu leistbaren Preisen! Da der organisatorische Aufwand immer größer wird, braucht es dauerhaft angestellte Personen in manchen Siedlungen für soziale Anliegen bezahlte Stellen für dauerhafte soziale Anbindung. Dies wirkt präventiv gegen Vereinsamung, Krankheit und Bildung sozialer Brennpunkte.

Haus der Zivilgesellschaft

Vereine, Selbsthilfe, NGO's und NPO's brauchen barrierefreie Räumlichkeiten in der Innenstadt oder Innenstadtnähe – als Büro, für Lager, Vereinstreffen und Veranstaltungsräume im Erdgeschoß, in verschiedener Größe mit Technik. Die Stadt soll diese Räumlichkeiten in einem Haus vereinen, die von den Vereinen fallweise und über kurze Zeiträume ohne mit geringem Bürokratieaufwand genutzt werden können. Es wäre auch ein Aushängeschild für eine Stadt wie Graz, z.Z.B. in der Annenstraße stehen sehr viele Geschäfte leer.

Unterstützung für Grätzlfeste

z.B. Straßenfeste
mit Aktivitäten verknüpft (Stationenbetrieb für alle Gruppen)
von Bewohner*innen ausgehend
Budget und organisatorische Hilfe durch die Stadt

Mediation für Wohnviertel

Angebot für Konfliktfälle in Wohnvierteln
vermittelt und finanziert durch die Stadt
z.B. über Friedensbüro

Bewusstseinskampagne für besseres Miteinander

Stadt informiert über ihre Angebote
Wie kann jeder Einzelne dazu beitragen, dass Miteinander besser gelingt?
auch in Schulen, Unternehmen etc.
v.a. Werbung im öffentlichen Raum, Veranstaltungen, Infobroschüren

Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Plätzen

derzeit keine Sitzbänke u.ä.
Gestaltung wie am Eisernen Tor
Angebote für Kinder (Spielplätze, Brunnen, Wasserfontänen, ...)
Begegnungsmöglichkeiten
ohne Konsumzwang
Bäume (Schatten) und Grünflächen

Umfrage unter benachteiligten Gruppen

über Stadtteilzentren etc.
Wo liegen die Probleme im Miteinander? Was brauchen sie?
Einbindung von Caritas und anderen Sozialeinrichtungen

Schaffung von Diskussionsräumen

regelmäßige Treffen von Menschen im Stadtteil
Frage: Wie kann man die Lebensqualität im Stadtteil verbessern?

5. Feedback und Abschluss

Ende um 17:30 Uhr

*Dieses Protokoll wird auf www.konvente.at/graz sowie www.aktiv-demokratie.at veröffentlicht.
Die Inhalte dürfen ohne Rückfrage verbreitet werden, die Bildrechte liegen beim „Verein zur Förderung der Aktiv-Demokratie“. Für Fragen bzw. Moderationsanfragen kontaktieren Sie uns direkt unter konvente@aktiv-demokratie.at.*